

Clowns trocknen Tränen

Marie-Thérèse Schins ist Bibliothekarin, Malerin und Kinderbuchautorin. In ihrem neuen Buch greift sie das sensible Thema Trauerarbeit mit Kindern auf



Marie-Thérèse Schins reist leidenschaftlich gern. Recherchen für ihr neues Buch führten sie kürzlich bis nach Neuseeland.

Marie-Thérèse Schins lässt sich keine Schublade packen. Die gebürtige Holländerin hat nach dem Abitur eine Ausbildung zur Bibliothekarin absolviert und leitete anschließend die Kinderbibliothek in Nijmegen. Doch das reichte nicht: Sie bildete sich als Malerin weiter, zog nach Deutschland, absolvierte eine zusätzliche Ausbildung in Poesie- und Bibliothektherapie, übernahm einen Lehrauftrag an der FH Hamburg und engagiert sich in der multikulturellen Arbeit mit Jugendlichen.

Seit 1974 lebt Schins als Autorin, Journalistin und Malerin zusammen mit ihrem Mann in Hamburg. Aber die gemütliche Wohnung in Blankenese sieht sie nur selten, denn die 64-Jährige ist ein Arbeitstier und ständig auf Reisen. Fremde Länder erkundet sie nicht als Touristin, sondern überwiegend im Zuge von Recherchen und mit dem prüfenden Auge des sozial engagierten Medienprofis. Schins ist viele Monate im Jahr unterwegs, bevorzugt in ihrer „zweiten Heimat“ Indien, wo sie seit einigen Jahren intensiv an der Einrichtung eines landesweiten Netzwerkes von Kindergärten, Schulen, Waisenhäusern, Büchereien etc. für benachteiligte Kinder arbeitet.

Wo sie neben ihren vielen ehrenamtlichen Aufgaben die Zeit hernimmt, Bücher zu schreiben, ist vielen Freunden und Bekannten ein Rätsel. Doch Marie-Thérèse Schins schreibt – regelmäßig, gern und fast

immer für Kinder und Jugendliche. 17 Bücher hat sie bereits veröffentlicht, am bekanntesten sind die fünf Bände aus der bei Peter Hammer erschienenen „Doro“-Reihe, eine Mischung aus Reiseerzählung, Roman und Dokumentation.

Buch Nr. 18 erscheint im März bei Sauerländer. „Ich übe für den Himmel“ ist ein typischer Schins: Wie Kinder mit dem Tod und dem Verlust von Angehörigen umgehen, ist ein ernsthaftes Thema, aber auf 136 Seiten so liebevoll, einfühlsam und sorgfältig aufbereitet, dass auch Kinder im Grundschulalter damit etwas anfangen können. Und es ist ein Thema, das der Wahl-Hanseatin ganz besonders am Herzen liegt: Sie ist Mitbegründerin des Instituts für Trauerarbeit (ITA) in Hamburg.

Die Idee zu diesem Buch entstand durch Schins' Kontakte zu den sogenannten „Krankenhaus-Clowns“. Das Buch erzählt die Geschichte der kleinen Isha, deren Eltern als Krankenhaus-Clowns schwerkranke Kinder aufheitern und bei ihren Einsätzen häufig von Isha begleitet werden. Bald merkt die 11-Jährige, dass sie ein besonderes Talent hat: Wenn sie in die Rolle des Clowns schlüpft, kann sie andere glücklich machen. Doch als sie eines Nachts der alten Frau Schröder nebenan beistehen will, braucht auch Isha einen Freund, und das ist ausgerechnet der Nachbarsjunge Jonathan, den sie so gar nicht leiden kann.

Bei Sauerländers Programmchefin Paula Peretti hat „Ich übe für den Himmel“ einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen: „Eine ungewöhnliche Autorin, eine ungewöhnliche Geschichte, ein ungewöhnliches Buch.“ Auch die Buchpräsentation (inklusive Ausstellung mit den Originalbildern von Isabel Pin sowie weiteren Bildern zum Thema von Birthe Müller (Hamburg) gehört in die Rubrik „ungewöhnlich“: Autorin und Verlag hatten in die Gemeinschaftspraxis von Prof. Dr. Uthe Ernst-Muth nach Hamburg geladen, zu der Marie-Thérèse Schins enge berufliche und private Kontakte pflegt.

Anja Sieg, sieg@buchreport.de

www.marie-therese-schins.de

Zur Person

Marie-Thérèse Schins

1943 in Venlo/NL geboren, lebt in Hamburg

Bücher (Auswahl):

„Zuckerguss für Isabel“ (Peter Hammer, 2005),

„Auf Traumpfadern unterwegs“ (Peter Hammer, 2004),

„Vergitterte Jugend“ (BoD, 2004), „In Afrika war ich nie allein“

(Peter Hammer, 1999),

„Und wenn ich falle“ (dtv, 2001);

Preise (Auswahl): Kalbacher Klapperschlange (2000), Bücherfrau des Jahres, Hamburg (2003)